

Verleihung des Zuger Innovationspreises 2017
(anlässlich des Zuger Innovationstages vom 9. November 2017)

Innovative High-Tech für die Haut

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrte Verantwortliche des Zuger Innovationstages
Sehr geehrte Mitglieder der Jury des Innovationspreises
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertretern der Wettbewerbsteilnehmer
Sehr geehrte Damen und Herren

Meinerseits begrüsse ich Sie nun zum feierlichen Teil unseres Zuger Innovationstages 2017, der Verleihung des Zuger Innovationspreises. In diesem Jahr wurden insgesamt 24 Bewerbungen eingereicht - das sind mehr als in den Vorjahren! Man ist versucht, diesen Anstieg damit zu begründen, dass die Innovationskraft und -freudigkeit von Zuger Unternehmen zunimmt - der Platz Zug ist innovativer geworden! Denkbar ist aber auch, dass Quantität und Qualität der Innovationen gleich blieben, aber der Mut gestiegen ist, ein Resultat eigener Entwicklungsarbeit als innovativ zu betrachten und sich zu bewerben. Wie auch immer - beides sind erfreuliche Entwicklungen!

Bei den Kriterien für den Antrag der Jury an den Regierungsrat ist natürlich die Originalität einer Idee quasi ein Eintrittskriterium. Das allein genügt aber bei Weitem nicht. Weitere Kriterien sind: der Erfolg und das Durchsetzungsvermögen am Markt, die Schaffung bzw. Erhaltung von Arbeitsplätzen, das Potential der nachhaltigen Sicherung von Unternehmen, Produkt und Arbeitsplätzen sowie der Nutzen für die Region Zug.

Entsprechend kann eine noch so zündende Idee nicht reichen für einen Preis - es geht nicht um einen blossen Ideenwettbewerb. Umgekehrt kann eine schon lange am Standort Zug tätige Unternehmung schon Dutzende von Arbeitsplätzen mit langfristiger Wirkung geschaffen und seit Jahrzehnten beste Qualität und Entwicklungsarbeit geleistet haben - dies ist anerkennenswert; es geht aber hier nicht um einen Preis zur Anerkennung langjähriger wirkungsvoller Tätigkeit als Unternehmen. Der Innovationspreis ist weder ein Ideen-Check noch ein Anerkennungspreis für Unternehmen, sondern die Auszeichnung für ein hier in Zug entwickeltes innovatives Produkt bzw. eine innovative Dienstleistung. In der Vergangenheit waren entsprechend bisher sowohl kaum bekannte Unternehmen oder dann auch wieder Traditionsunternehmen Preisträger.

Zufällig ist der Preisgewinn aber nicht. In den vergangenen Jahren zeigte sich immer wieder, dass Innovationen aus in unserem Kanton starken Branchen bzw. Clustern kommen. Und nicht zum ersten Mal schwingt in diesem Jahr ein Produkt aus der Medizinalbranche obenaus. Entsprechend ist es auch nicht zufällig, dass mit «Digital Health» ein Thema aus dem Gesundheitsbereich für den Innovationstag gewählt worden ist. Die Jury hat sich aber nicht vom diesjährigen Thema beeinflussen lassen. Wohl aber von der überzeugenden Bewerbung der Preisträgerin:

Diese hat sich mit einem Gerät beworben, das der Wundbehandlung dient - also eigentlich einer uralten Aufgabe. Alt ist auch, dass Wasser als Reinigungsmittel zum Einsatz kommt. Das Besondere und Neue ist nun die Verbindung mit der Mikrowasserstrahltechnologie: Mittels eines komprimierten, gewebeschonenden Mikrowasserstrahls können Wunden von Nekrose, Fibrin und anderen Wundbelägen befreit werden.

Bevor wird zu eingehenden Beschreibung dieses Produkts kommen, verkünde ich endlich die Preisträgerin: Auf Antrag der Jury entschied der Regierungsrat, den Zuger Innovationspreis 2017 an die Medaxis AG, Baar, zu verleihen. Deren Produkt heisst «debritom+». Jury und Regierungsrat waren beeindruckt von diesem neuen Medizinalgerät. Bei aller Einfachheit ist das Gerät einzigartig und nicht einfach kopierbar. Es ist für den Patienten vorteilhaft, aber auch für die anwendenden Medizinalpersonen. Es wurden Arbeitsplätze geschaffen und zusätzliche, vor allem auch bei externen Kooperationspartnern, sind absehbar. Mit Bezug auf den Erfolg am Markt und das Durchsetzungsvermögen sind die Kanäle im Gesundheitswesen zu allen wichtigen Playern vorhanden. Der Absatzmarkt ist gross, er dürfte in jedem Fall international sein. Der Nutzen für die Region ist erheblich, da die Unternehmung und das Produkt den wichtigen Zuger Cluster Medizinaltechnik positiv stärken werden.

Als Laie im MedTech-Bereich verstehe ich die Funktionsweise und Wirkung dieses Geräts am besten mit einem Vergleich: «debritom+» ist für die Haut das, was ein «Kärcher» für den Haus- und Gartenbereich ist. Allerdings mit einem Kärcher en miniature mit einer unglaublich hohen Präzision. Um es nicht bei diesem doch etwas groben Vergleich zu bewenden, bitte ich nun einen Vertreter der Medaxis auf die Bühne, um erstens den Preis entgegenzunehmen und zweitens uns fachmännisch noch etwas differenzierter aufzuklären. Dies, verbunden mit unserer hohen Anerkennung für diese innovative Leistung und der regierungsrätlichen Gratulation zu diesem verdienten Preis!

Zug, 9. November 2017